

Europark II: Eisl weist Vorwürfe zurück

Utl.: Land geht bei Erlassung der Standorte-Verordnung nach festgelegtem Plan vor - "Aufgeregtheiten unnötig" =

Salzburg (OTS) - Der für die Raumordnung ressortzuständige Landeshauptmann-Stellvertreter Wolfgang Eisl reagierte heute, Mittwoch, 20. Dezember, mit Verwunderung auf die erneut von den drei Stadtratsfraktionen der SPÖ, FPÖ und Bürgerliste vorgebrachten Vorwürfe, das Land verzögere das Verfahren zum Projekt Standorte-Verordnung Europark II. "Die Aufgeregtheiten sind unnötig", betonte Eisl. Das Land gehe bei der Erlassung der Standorte-Verordnung für das Projekt Europark II nach festgelegtem Plan vor.

Demnach fordere die ASFINAG, die für die Autobahnverwaltung zuständig ist, eine Verkehrssimulation, die am 22. Jänner 2001 vorliegen soll. Dies offensichtlich mit gutem Grund, da eine Verkehrslösung nicht an der Grundgrenze endet. Erst am vergangenen Donnerstag, 14. Dezember, habe die Stadt den vom Land seit Monaten verlangten und für das Bebauungskonzept notwendigen Masterplan vorgelegt. Immer noch nicht vollständig geklärt seien auch die Auswirkungen des Verkehrskonzeptes. Der von der ASFINAG verlangte Datenabgleich über die Verkehrsbelastung auf den Zu- und Abfahrten der Autobahn stehe vor dem Hintergrund, dass im zuletzt vorgelegten Gutachten unterschiedliche Werte über die Verkehrsauswirkungen enthalten seien. Daher sollen von der Firma Axis bis zum 22. Jänner 2001 Daten geliefert werden, die unter anderem schlüssig zeigen sollen, wie sich das Einfädeln der Kraftfahrzeuge auf die A1 Westautobahn auswirken würde. Erst danach könne die ASFINAG ihre Stellungnahme abgeben und die Verkehrsverträglichkeit für die Autobahn abschließend beurteilt werden, so Eisl.

Die Unterlagen, die von der Stadt Salzburg, wie erwähnt, erst am vergangenen Donnerstag, 14. Dezember,

vorgelegt wurden, beinhalten auch eine rechnerische Darstellung der Auswirkungen des Vorhabens im Zusammenhang mit den übrigen Projekten (Stadion, Spaßbad) auf das lokale städtische Straßennetz. Dazu gehört auch die geplante "Entlastungsstraße" entlang der Eisenbahn zur Guggenmoosstraße, zu der bereits Bürgerinitiativen vehement Stellung genommen hätten. Für eine schlüssige Beurteilung dieser Verkehrspläne durch Experten der Verkehrsplanung seien daher noch weitere Daten, etwa über das Zusammenwirken mit dem "Verkehrskonzept Taxham" notwendig, teilte Eisl mit.

Zu den von den drei Vertretern der Stadt, Bürgermeister Dr. Heinz Schaden, 2. Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Siegfried Mitterdorfer und Stadtrat Johann Padutsch, vorgebrachten "Verbalinjurien", wie das Land "verschleppe mit immer neuen Winkelzügen", "reagiere panisch", "treibe unerträgliche Verzögerungspolitik" usw., wolle er sich weitere Äußerungen versagen. Nur das eine darf vermerkt werden: für Vertreter einer Landeshauptstadt ist dieses Verhalten mehr als unangemessen. Zum Vorwurf, die Vorgangsweise des Landes sei "ein fatales Signal für jegliche Investoren am Standort Salzburg", stellte Eisl fest, das Land habe es mit dem Investitionsbeschleunigungsgesetz geschafft, die in Österreich bereits kürzeste Verfahrensdauer nochmals um zwei Drittel zu verkürzen. So konnte etwa die Hälfte der Verfahren im Vorjahr bereits in 16 Tagen erledigt werden. Alle anderen Verfahren der Landesverwaltung wurden, wenn ausreichend Unterlagen vorgelegt wurden, in durchschnittlich 42 Tagen abgeschlossen. Demgegenüber lag der österreichische Durchschnittswert des Länder- und Städtevergleiches bei 148 Tagen. Von Interesse ist auch, dass die persönlichen Gespräche zwischen Landeshauptmann-Stellvertreter Eisl und Bürgermeister Schaden sowie Stadtrat Padutsch stets konstruktiv verlaufen sind und dabei auch bestätigt wurde, dass die nunmehrige Verkehrslösung erst beigebracht wird.

Das Land Salzburg wird vom sachlichen Weg nicht abweichen und sich auch von einem unangemessenen Druck seitens Vertretern der Stadt nicht von einer sachlichen

Entscheidung abbringen lassen. Der Umfang von
Unterlagen, die die Stadt bisher und sehr spät, zuletzt
am 14. Dezember, vorgelegt habe, sei nicht
gleichbedeutend mit Qualität und Vollständigkeit.

Rückfragehinweis: Landespressebüro Salzburg

Dr. Roland Floimair
Tel.: (0662) 80 42 / 23 65

*** OTS-ORIGINALTEXT UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER

VERANTWORTUNG DES AUSENDERS ***

OTS0210 2000-12-20/14:50

201450 Dez 00

Link zur Aussendung:

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20001220_OTS0210